TAGESGEBET

Barmherziger Gott, öffne unser Herz,
damit wir für die Ankunft deines Sohnes
bereit sind.
Lass uns einst am himmlischen Gastmahl teilzunehmen.
Hilf, dass wir in dem Beswusstsein leben können, dass wir
in Christus Anteil am ewigen Leben haben.

LESUNG

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Der Herr der Heere wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den besten und feinsten Speisen, mit besten, erlesenen Weinen.

Er zerreißt auf diesem Berg die Hülle, die alle Nationen verhüllt, und die Decke, die alle Völker bedeckt. Er beseitigt den Tod für immer.
Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

HALLELUJA-RUF

Halleluja. Halleluja.
Seht, der Herr wird kommen, um sein Volk zu retten.
Selig, die bereit sind, ihm entgegenzugehen.
Halleluja.

EVANGELIUM

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Jesus zog weiter und kam an den See von Galiläa. Er stieg auf einen Berg und setzte sich. Da kamen viele Menschen und brachten Lahme, Krüppel, Blinde, Stumme und viele andere Kranke zu ihm; sie legten sie vor ihn hin, und er heilte sie.

Als die Menschen sahen, dass Stumme plötzlich redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gehen und Blinde sehen konnten, waren sie erstaunt und priesen den Gott Israels.

Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Ich will sie nicht hungrig wegschicken, sonst brechen sie unterwegs zusammen.

Da sagten die Jünger zu ihm: Wo sollen wir in dieser unbewohnten Gegend so viel Brot hernehmen, um so viele Menschen satt zu machen?

Jesus sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben, und noch ein paar Fische.

Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Und er nahm die sieben Brote und die Fische, sprach das Dankgebet, brach die Brote und gab sie den Jüngern, und die Jünger verteilten sie an die Leute.

Und alle aßen und wurden satt. Dann sammelte man die übrig gebliebenen Brotstücke ein, sieben Körbe voll.

PREDIGT

Zwei Mal haben wir in den Texten aus der Bibel heute von Fülle gehört:

In der Lesung die Vision des Jesaja. Alle Völker ziehen zum Heiligen Berg. Gott sammelt sie. Aller Streit, alle Unstimmigkeiten, alle Kriege sind vergessen. Es gibt ein Festmahl. Alle sitzen friedlich und in Eintracht beieinander.

Und das, was für die Völker dieser Welt gilt, wird im Evangelium für viele Menschen ganz persönlich erlebbar. Auch hier wieder ein Berg. Die Menschen versammeln sich am Fuß des Berges bei Jesus und werden geheilt. Alle Krankheiten, alle Sorgen sind vergessen. Und auch hier gibt es ein Mahl.

Wie schön wäre es da dabei zu sein. Wie schön wäre es, *das* zu erleben: Keine Sorgen, keine Schreckens-nachrichten, alles ist gut.

Wenn ich am Abend die Nachrichten anschaue oder am Morgen die Zeitung lese: Wie weit sind wir davon

entfernt! Ich spüre, wie sich Verzweiflung in mir breit macht, angesichts des Klimawandels, der Vernichtung des Regenwaldes sowie der Krieges in der Ukraine und anderswo. Manche Sendungen mag ich schon gar nicht mehr anschauen.

Eigentlich müsste ich mich einer Hoffnungslosigkeit hingeben, gäbe es da nicht die Vision des Jesaja oder die Geschichte von den Heilungen und der wunderbaren Brotvermehrung. Es sind für mich Hoffnungsgeschichten. Geschichten der Hoffnung auf Frieden, Geschichten der Hoffnung auf Heilung, Geschichten der Hoffnung auf Erfüllung der Bedürfnisse aller.

Es sind Geschichten, die in mir eine tiefe Sehnsucht am Leben erhalten. Und sie machen mir eines klar: Die Erfüllung dieser Sehnsucht finde ich nicht bei Politikern, Wirtschaftsbossen, Wissenschaftlern oder Ärzten.

Die Erfüllung finde ich in der Hinwendung zu Gott. Er ist es, der die Völker in Eintracht zu sich auf den Heiligen Berg führt. Er ist es, bei dem ich Heilung finden werde. Wann und wie? Ich weiß es nicht. Es ist und bleibt ein

Geheimnis. Ein Geheimnis das wir im Herzen tragen, ein Geheimnis des Glaubens.

Und doch gibt es immer wieder Zeichen die darauf hinweisen. Zum Beispiel wenn ich Kinder miteinander spielen sehe: Christen, Muslime, Jesiden, Mandäer, Juden - ein kleines Wunder. Die Auseinandersetzungen zwischen den Völkern und Religionen sind hier vergessen.

Oder wenn ich an das kleine Kind denke, das vor 2.000 Jahren in tiefster menschlicher Nacht in einem Stall vor Betlehem zur Welt gekommen ist. Dieses Kind soll uns als Zeichen dienen, sagen die Engel in der Weihnachts-geschichte bei Lukas. Ein Zeichen, das uns ermutigt die Hoffnung nicht aufzugeben und in jeder Lebenslage vertrauensvoll auf eine Zukunft mit und in Gott zu blicken.

FÜRBITTEN

An Christus, der uns einlädt zum himmlischen Gastmahl, wenden wir uns mit unseren Bitten:

Für die getrennten Völker: Um Einheit und Vertrauen, Respekt und Toleranz.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns)

Für alle Menschen: Um Sehnsucht nach dem Leben in Fülle.

Für die Kranken und Sterbenden: Um Stärkung und Trost.

Für unsere Verstorbenen: um Anteil am himmlischen Hochzeitsmahl.

Gütiger Gott, gib, dass unser Herz durch die Ankunft deines Sohnes von Liebe und Vertrauen in dein Wirken erfüllt wird. Amen.